

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei
Das Präventionsportal



[IT-Sicherheit für Berufsschüler >](#)
[< Haushaltshilfen anmelden!](#)

Erste-Hilfe-App bei Cybermobbing

Hilfe von Jugendlichen für Jugendliche



Rund jeder dritte Schüler ist schon einmal im **Internet** gemobbt worden

© Klicksafe/Philipp Pongratz

Beleidigungen auf **Facebook** oder peinliche Fotos, die über **WhatsApp** verbreitet werden – **Cybermobbing** ist unter Jugendlichen keine Seltenheit. Teilnehmer des „Youth Panels“ der EU-Initiative Klicksafe haben daher eine Smartphone-App entwickelt, die Jugendlichen bei **Mobbing** über **Internet** und Handy Unterstützung anbietet. Stefanie Rack von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) in Ludwigshafen ist Referentin für das Projekt Klicksafe und Leiterin des „Youth Panels“, das sich aus **Internet** AGs verschiedener Schulen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz zusammensetzt. Sie erklärt, wie die App in akuten **Mobbing**-Situationen helfen kann.

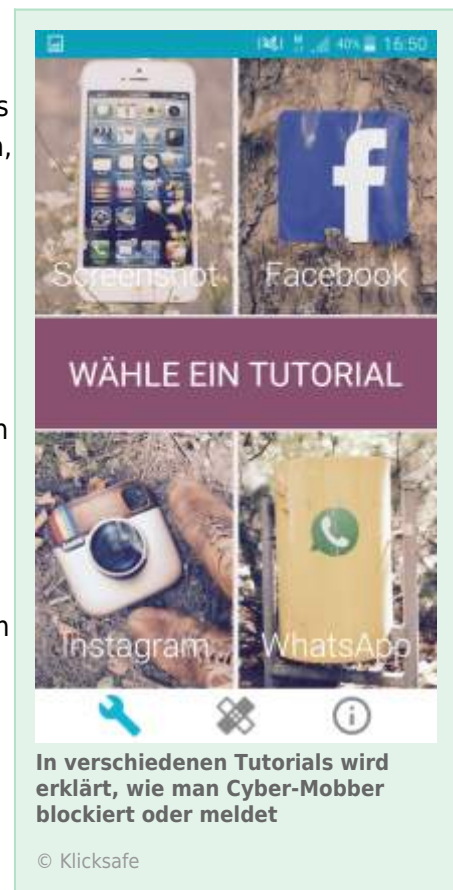
Ursprünglich war die App lediglich für den Wettbewerb „Enable Hackathon“ entwickelt worden. Bei „Enable“ handelt es sich um ein englisches Projekt zur Prävention von **Cybermobbing**. Im Rahmen des „Hackathon 2015“ sollte eine App oder ein Projekt entwickelt werden, das **Cybermobbing** vorbeugt. „Die Jugendlichen haben die App dann über die Sommerferien selbstständig konzipiert und programmiert – und damit den ersten Platz bei dem Wettbewerb belegt“, erklärt Stefanie Rack.

Videos bieten Hilfestellung

Die App bietet Jugendlichen im Alter von zehn bis 16 Jahren in akuten **Mobbing**-Situationen Unterstützung an, etwa wenn jemand über soziale Medien oder Messenger beschimpft wird oder peinliche Fotos verbreitet werden. Im Mittelpunkt der App stehen die beiden Guides Tom und Emilia, die hilfeschuchende Jugendliche durch die App führen und Tipps geben. Klickt man einen der beiden an, kann man sich zum Beispiel kurze Videos und Tutorials zu verschiedenen Themen anschauen. „In den Videos werden viele Tipps gegeben, etwa, dass man sich jemandem anvertrauen soll, wie man mithilfe eines Screenshots die Angriffe dokumentiert, wie man auf den verschiedenen Plattformen jemanden meldet, blockiert oder löscht, aber auch zur rechtlichen Situation“, erklärt Rack. Viele Jugendliche wüssten zum Beispiel nicht, dass es ein Recht am eigenen Bild gibt oder dass die Intimsphäre rechtlich besonders geschützt ist.

Direkter Kontakt bei akuten Mobbingfällen

Wer dringend sofortige Hilfe benötigt kann über die App auch direkten Kontakt zu den Beratern der „Nummer gegen Kummer“ aufnehmen. Über den Beratungsbutton wird man direkt dorthin weitergeleitet. Außerdem kann man über die Beratungsplattform „Juuuport“ **Chat**-Kontakt zu anderen Jugendlichen aufnehmen, die einem beratend zur Seite stehen. „Uns war wichtig, dass man in einer verzweiferten Situation über die App auch umgehend persönliche Unterstützung bekommen kann – entweder telefonisch oder per Chat“, erklärt die Expertin.



Die App kann kostenfrei von den gängigen App-Stores für **iOS** und **Android** heruntergeladen werden.

Die App kommt gut an

Seit Ende 2015 ist die „Cybermobbing Erste-Hilfe-App“ kostenlos für Android-Geräte erhältlich, vor einigen Monaten folgte dann die iOS-Version. Bislang gab es insgesamt rund 3.000 Downloads. Seit Kurzem ist die App sogar auf Englisch verfügbar. „Wir bekommen sehr positives Feedback. Schüler melden uns zurück, dass die App gut gemacht und auch optisch ansprechend sei. Außerdem sagen viele, dass sie tatsächlich noch etwas erfahren haben, das sie noch nicht wussten – etwa, wie man jemanden auf Facebook blockiert“, erklärt Rack. Auch in der Presse wurde bereits über die App berichtet – zum Beispiel im ARD Morgenmagazin, bei RTL Exklusiv oder im Deutschlandradio. „Einen weiteren Preis haben die jungen Entwickler außerdem bei der „Insafe Resource Competition“ gewonnen, bei der das spannendste Projekt im Europäischen Medienkompetenz-Netzwerk ausgezeichnet wird. Auch hier ist unsere App als bestes Material ausgezeichnet worden“, freut sich Rack.








SW (29.07.2016)



Wenn man nicht mehr weiter weiß, kann man direkt Kontakt zur „Nummer gegen Kummer“ aufnehmen

© Klicksafe

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Video: Hilfe bei Cybermobbing](#)
-  [Was kann ich gegen Cybermobbing tun?](#)
-  [Wenn Mobbing keine Grenzen kennt](#)
-  [Runtergeladen, rumgezeigt und weitergeleitet](#)
-  [IT-Sicherheit für Berufsschüler](#)
-  [Verherrlichung von Magersucht und Suizid im Netz](#)
-  [Fakes bei Facebook und Twitter erkennen](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos für Eltern



Blebschaden, Nachbarschaftsstreit, Prügelei: Wann sollte man die Polizei rufen?

Polizeiruf, aber wann?

Bei Wohnungseinbrüchen, schweren Unfällen oder Körperverletzungen ist...[\[mehr erfahren\]](#)



Vorsorgen für den Notfall: wichtige Dokumente parat haben

Ein Ordner für alle Fälle

Ein Einbruch, ein Unfall, ein Todesfall: Unvorhergesehene Ereignisse...[\[mehr erfahren\]](#)



Ein Netzwerk gegen Rassismus und Diskriminierung

Aktiv werden und Courage zeigen

Der erste Schultag nach den Ferien: Bei vielen Schülern ist das ein...[\[mehr erfahren\]](#)



Neuer Lebensmut für abhängige Jugendliche

Therapie in der Suchtklinik

Für viele alkohol- oder drogenabhängige Jugendliche ist die...[\[mehr erfahren\]](#)



Mit dem Klemmbrett durch die Fußgängerzone

Betrügerische Spendensammler

Vor allem in den Sommermonaten, wenn sich viele Menschen in der...[\[mehr erfahren\]](#)
